

Arbeitsmann u. s. w. sein. Was thut der Prediger? Was thut der Lehrer? u. s. w. Der Vater verdient durch seine Arbeit Geld. Für das Geld kaufen die Eltern Essen und Trinken; Beispiele! Sie kaufen auch Kleider; Beispiele! Sie sorgen auch für eine Wohnung, für eine Stube, Kammer u. s. w. Während der Vater aber seine Arbeit verrichtet, besorgt die Mutter den Haushalt. Thätigkeiten der Mutter: sie kocht, näht, spinn, strickt, wäscht. Zuweilen hat sie so viel zu thun, daß sie noch eine Köchin, eine Waschfrau und eine Näherin zu Hülfe nehmen muß. — Die Mutter sorgt für die Kinder. Sie kleidet die Kinder an, wäscht und kämmt sie, trägt und wartet sie. Sind die Kinder größer, dann schicken die lieben Eltern dieselben in die Schule, daß sie hier viel Gutes lernen. So sorgen die Eltern für die Kinder und haben sie lieb. Gute Kinder lieben die Eltern wieder und gehorchen ihnen. „Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren“ u. s. w.

Zugabe a. Des Vaters Geburtstag.

Als der Geburtstag des Vaters herankam, da sammelten die drei jüngsten Kinder Blumen, die allerschönsten und ganz heimlich, und flochten sie, daß es der Vater nicht sah, zum schönen Kranze. Und sie konnten die ganze Nacht kein Auge zuthun.

Und als der Tag erwachte, gingen sie alle drei in des Vaters Kammerlein, daß es der Vater nicht hörte, und trugen den Blumenkranz alle drei und legten ihn auf des Vaters Bett ganz leise, daß es der Vater nicht merkte. Der Vater merkte es wohl, aber er that, als ob er schlief.

Und als es nun Morgen war, da kam der Vater und hatte den schönen Blumenkranz und sagte: „Wo sind die Englein, die mich betränzt haben in der Nacht, da ich schlief?“ Und die Kinder kamen und hingen an ihm und küßten den Vater und waren voll Freude.

Da kam ein Mann, ein Bote; der brachte ein feines, rundes Fäßlein mit Reifen. Darinnen war schöner Wein, der des Vaters Herz erfreuen sollte. Der Vater aber war hoch erfreut, als er sah, daß der älteste Sohn es gesendet; und die Kindlein tanzten um den Vater und um das Fäßlein.

Darnach trat der Vater an den Tisch und fand ein feines, großes Blatt; darauf war ein schöner und frommer Gesang von dem zweiten Sohne, der aus der Fremde heimgekommen war. Und als der Vater das las, da lächelte er, und Thränen fielen auf das Blatt.

Da sahen die drei Kleinen den Vater an und sagten: „Lieber Vater, nicht wahr? Wir können noch nichts geben und nichts fertigen, wir sind noch so klein.“ Da nahm der Vater alle drei, das Mägdelein und die beiden Buben, und drückte sie an sein Herz und sagte: „O, gedenket nicht, daß eure Gabe gering sei in meinen Augen. Klopfen doch eure kleinen Herzen so gut, wie die anderen, und mein Vaterherz für euch alle.“

(Krummacher.)

b. Was hast denn du?

Die Schnecke hat ein Haus,
 Ihr Kellchen hat die Maus,
 Der Sperling hat viel Federn fein,
 Der Schmetterling schöne Flügelein.
 Nun sage mir: was hast denn du?
 „Ich habe Kleider und auch Schuh',
 Und Vater und Mutter und Luft und Leben;
 Das hat mir der liebe Gott gegeben.“